



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Gabriele Triebel, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Gisela Sengl, Florian Siekmann, Maximilian Deisenhofer, Anne Franke, Susanne Kurz, Hep Monatzeder, Anna Schwamberger** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Jetzt gegen pandemiebedingte Lernrückstände in den MINT-Fächern vorgehen!

Der Landtag wolle beschließen:

Das Ende April 2022 veröffentlichte MINT Nachwuchsbarometer zeigt, dass es durch die Pandemie Leistungsabfälle und Lernrückstände vor allem in den MINT-Fächern gibt. Um diese auszugleichen und Chancengerechtigkeit zu gewährleisten, wird die Staatsregierung aufgefordert, folgende Maßnahmen umzusetzen:

- landesweite Untersuchungen zu Lernrückständen von Schülerinnen und Schülern durchzuführen, um eine zielgenaue Wirksamkeit der Aufholprogramme zu erreichen
- zusätzliches qualifiziertes Personal an Schulen bereitzustellen, um bedarfsgerechte Angebote für Schülerinnen und Schüler der sogenannten Risikogruppen zu stärken
- gezielte Aus- und Fortbildungen für Lehrpersonal aller Schularten in Mediendidaktik anzubieten, um digitale Tools und Ansätze wie Flipped Classroom im Unterricht pädagogisch sinnvoll zu integrieren
- Berufsorientierung und schulische Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern in den letzten Jahren der Sekundarstufe I stärken, zudem bedarfsgerechtere Angebote von Betrieben fördern
- vor Studienbeginn intensivierete Studienberatung sowie mehr Brücken- oder Vorkurse anzubieten, um Defizite der Studierenden vor allem im mathematischen Bereich auszugleichen; außerdem die Qualität der Lehre fördern, um Abbruchquoten zu senken

Begründung:

Die Coronapandemie hat sich auch auf die MINT-Bildung ausgewirkt, das zeigt das kürzlich veröffentlichte MINT Nachwuchsbarometer 2022 von acatech und der Joachim Herz Stiftung. Pandemiebedingte Lernrückstände, digitaler Unterricht und migrationsbedingte Benachteiligung erfordern neue Impulse, um eine hohe Qualität der MINT-Bildung in Zukunft sicherzustellen. Wie gefährdet diese Qualität im Moment ist, sieht man beispielsweise im Fach Mathematik. Dort haben Schülerinnen und Schüler in Deutschland während der Pandemie Lernrückstände in Höhe von 10 bis 13 Lernwochen bis zum Ende der Grundschule aufgebaut. Diese Lernrückstände müssen schnell aufgeholt werden.

Das MINT Nachwuchsbarometer 2022 zeigt außerdem, dass Lehrerinnen und Lehrer während der Lockdown-Phasen die Möglichkeiten des Remote-Unterrichts nicht voll

ausgeschöpft haben: Angeleitete, eigenständige Projektarbeit, eine Methode, die gerade im Homeschooling sinnvoll angewendet werden kann, wurde von nur 16 Prozent der MINT-Lehrkräfte eingesetzt. Die große Mehrheit übertrug dagegen ihren Präsenzunterricht, also meist Frontalunterricht, eins zu eins ins Digitale. Darum ist wichtig, die Lehrkräfte mehr in Mediendidaktik zu schulen, damit sie für jeden Unterrichtsinhalt das passgenaue Medium wählen (können).